

Anmeldepauschale **40,00EUR**

 Online-Anmeldung

www.felsenweginstitut.de/Kurs/18-11

Anmeldung Felsenweg-Institut

Ansprechpartner: Romy Hauswald
 E-Mail: info@felsenweginstitut.de
 Telefon: 0351 216 870

Bei kurzfristiger Absage (innerhalb von **14 Tagen vor** der Veranstaltung oder bei **Nichterscheinen**) wird eine **Stornogebühr von 50%** der Anmeldepauschale einbehalten.

Anmeldeschluss ist der 15.11.2018.

Die Fortbildung umfasst insgesamt 40 UE. Die praxisorientierten Seminare (32 UE) werden durch eine begleitende interprofessionelle Fall-Supervision in Kleingruppen ergänzt (8 UE).

Eine Pausenverpflegung ist inklusive.

Die Teilnahme wird bescheinigt. Fortbildungspunkte bei der SLÄK sind beantragt.

Kooperierende Berufsverbände:

- Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe e.V. (DGPF e.V.)
- Marcé-Gesellschaft für Peripartale Psychische Erkrankungen e.V.
- Sächsischer Hebammenverband e.V.
- Berufsverband Kinderkrankenpflege Deutschland e.V. (BeKD e.V.)

Veranstaltungsort

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden
 Fetscherstraße 74 • 01307 Dresden
Raum wird noch bekanntgegeben

Wissenschaftliche Leitung

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus, Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik
 Dr. phil. Ilka Lennertz
 Dr. rer. nat. Juliane Junge-Hoffmeister
 Prof. Dr. med. habil. Kerstin Weidner

Projektpartner

- Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik, Universitätsklinikum C. G. Carus Dresden
- Felsenweg-Institut der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie

Veranstaltungsorganisation im Felsenweg-Institut

Ansprechpartner: Garnet Helm
 E-Mail: g.helm@felsenweginstitut.de
 Telefon: 0351 216 8716

Veranstaltungsorganisation im UKD

Ansprechpartner: Katrin Hospodarz
 E-Mail: katrin.hospodarz@ukdd.de
 Telefon: 0351 458 19148

Kursleitung

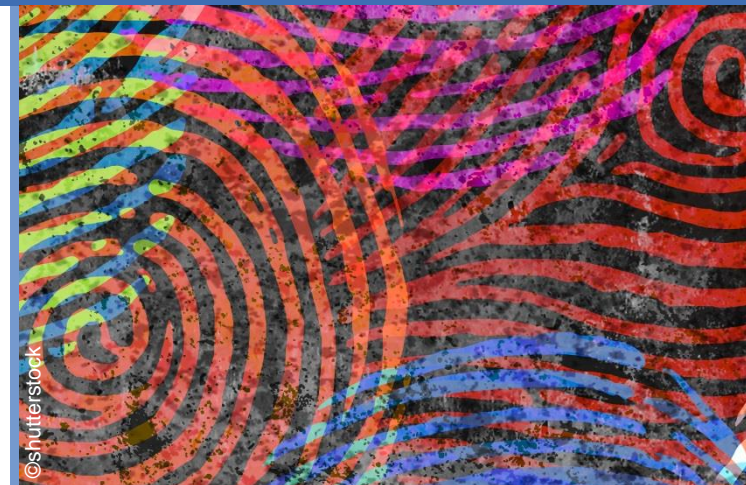
Garnet Helm, Dipl.-Päd., Fachreferentin Frühe Hilfen, Felsenweg-Institut
 Dr. phil. Ilka Lennertz, Mutter-Kind-Ambulanz, Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik

Projektförderung durch:

„Operation Team“- Interprofessionelle Fortbildungen in den Gesundheitsberufen“
 – ein Programm der Robert Bosch Stiftung



Karl Kübel Stiftung
 für Kind und Familie



Migrations- und kultursensible Gesundheitsversorgung in Schwangerschaft und früher Mutterschaft

Interprofessionelle Fortbildung

2018/2019

für GynäkologInnen, Hebammen, Pflegekräfte, Fachkräfte Frühe Hilfen, SozialarbeiterInnen, PädiaterInnen, PsychotherapeutInnen u.a.

In Kooperation mit dem

Felsenweg-Institut
 der Karl Kübel Stiftung



PROGRAMM

„Eine Schwangere soll sich bei Schmerzen wegen drohender Präeklampsie sofort wieder vorstellen, aber vielleicht hat sie es nicht verstanden...“ - „Das Baby nimmt nicht genügend zu, es ist nicht klar, wie gefüttert wird...“ - „Es muss eine Sectio erfolgen, aber es steht kein Dolmetscher zur Verfügung...“

„Was macht eine Hebamme?“ - „Wie komme ich zur Geburt ins Krankenhaus?“ - „Ich habe nicht verstanden, ob ich mein zu früh geborenes Baby stillen darf oder die Flasche geben soll...“

Für Frauen mit Migrations- bzw. Fluchthintergrund ist es oft eine große Herausforderung, in Schwangerschaft und Wochenbett Zugang zur Versorgung zu bekommen. Umgekehrt können auch die beteiligten Professionen nicht auf gewohnte Routinen zurückgreifen und müssen Abläufe an eingeschränkte sprachliche Verständigung, kulturell verschiedene Erwartungshaltungen, an die häufig belastende psychosoziale Situation und oft auch den aufenthaltsrechtlichen Status und die damit verbundene Frage der Kostenübernahme anpassen. Ziel der Fortbildung ist es, Handlungskompetenzen in diesem komplexen Feld zu stärken und dabei die Ressourcen einer interprofessionellen Zusammenarbeit systematisch zu nutzen.

Schwerpunkte sind:

- Kulturspezifische Aspekte von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett
- Auswirkungen der aufenthaltsrechtlichen und psychosoziale Situation geflüchteter Frauen auf die Versorgung im Gesundheitssystem
- Nutzung sprachreduzierter Ansätze und dolmetschergestützter Kommunikation
- Interkulturelle Kompetenz als Haltung
- Umgang mit psychischen Belastungen, insbesondere Trauma
- Kultursensible Einschätzung möglicher Gefährdungssituationen für das Kind (Kinderschutz)

PROGRAMM

I. Migrantinnen und Versorgende im Gesundheitskontext

29. November 2018, 15:00 – 19:00 Uhr

Kursleitung (Dr. I. Lennertz/G. Helm)

Robert Bitterlich, B.Sc., Flüchtlingslotse Uniklinikum Dresden
Dr. Anne Weber, Frauenärztin mit der Zusatzbezeichnung Psychotherapie (fb), Dresden

Anhand von Praxisbeispielen wird Hintergrundwissen zur aktuellen Versorgungssituation vermittelt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Klärung grundlegender Fragen, bspw. zur Kostenübernahme, aufenthaltsrechtlich relevanten Aspekten sowie zur psychosozialen Situation geflüchteter Frauen. Arbeitshilfen für die kultursensible und sprachreduzierte Behandlung und Beratung in der Peripartalzeit werden vorgestellt.

II. Transkulturelles Arbeiten im Gesundheitswesen

30. November 2018, 9:30 – 16:30 Uhr

Yvonne Adam, Ethnologin M.A., AMIKO Berlin

Kulturelles Wissen ist oft hilfreich für die adäquate Versorgung von Menschen unterschiedlicher Herkunft, es ist aber nicht möglich, zu jeder Kultur etwas zu wissen: Der transkulturelle Ansatz ermöglicht einen effizienten Zugang zur Handhabung kultureller Differenzen, der auch in der engen zeitlichen Taktung im Gesundheitswesen professionsübergreifend praktikabel ist.

III. Gesprächsführung im sprachreduzierten oder dolmetschergestützten Kontext für medizinische Berufe

19. Januar 2019, 9:30 – 16:30 Uhr

Dr. Maria Belz, Dipl.-Psychologin, Asklepios Fachklinikum Göttingen

Wirksame Methoden der Kommunikation in sprachreduzierten oder dolmetschergestützten Gesprächskontexten werden in diesem Seminar anhand von Fallbeispielen praktisch ausprobiert und eingeübt. Dazu gehören die Erhebung und Vermittlung wichtiger Informationen, aber auch die Kommunikation über schambesetzte Themen im Kontext von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett.

PROGRAMM

IV. Kulturspezifische Aspekte von Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Sexualität

5. April 2019, 9:30 – 16:30 Uhr

Mehrnaz Pohl-Shirazi, Gesundheitswissenschaftlerin,
Gesundheitslotsin Ausländerrat Dresden
N.N

Gerade „rund um die Geburt“ zeigen sich kulturelle Unterschiede. Medizinische Berufsgruppen werden dabei unterschiedlich gefordert, auch kann Fremdes mit den Grenzen der eigenen Toleranz konfrontieren, bspw. im Umgang mit kulturgebundenen Vorstellungen zur Verhütung, zur Versorgung eines Neugeborenen, zu Teenager-Schwangerschaften etc.. In enger Verknüpfung mit eingebrachten Fragen aus der Praxis werden problematische Konstellationen zwischen „Eigenem und Fremdem“ unter Berücksichtigung der Perspektive der einzelnen Professionen aufgegriffen. Referentinnen mit unterschiedlichem professionellen und kulturellen Hintergründen stellen ihr Wissen zur Verfügung.

V. Kultursensible Versorgung vernetzen

17. Mai 2019, 15:00 – 19:00 Uhr

Kursleitung (Dr. I. Lennertz/G. Helm)

Interprofessionelle Zusammenarbeit kann kultursensible Versorgung erleichtern. Anhand der von den Teilnehmenden eingebrachten und begleitend supervidierten Praxisbeispiele werden hierzu Chancen und Grenzen abgesteckt und regionale Möglichkeiten zur nachhaltigen Vernetzung erarbeitet.

Begleitende interprofessionelle Fall-Supervision

Die Fortbildung wird durch Fall-Supervision in Kleingruppen an zwei Terminen begleitet. Die Supervision erfolgt durch Gynäkologinnen und Psychotherapeutinnen.

Supervisorin: Dr. Anne Weber, mit der Zusatzbezeichnung Psychotherapie (fb)

(Terminabsprache am ersten Veranstaltungstag)